Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 47

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

pumpen und ihm, wenn er betrunken war, die Brieftasche abzunehmen, dann hätte er sein Ziel erreicht. Die offene Frage war nur die, ob der schlaue Winkelbankier sich auf eine solche Kneiperei mit einem ihm noch ganz fremden Menschen einließ. Das schien Dorival mehr als zweifelhaft. Aber es mußte versucht werden...

Man sieht: Ganz Schnepfe!

Schließlich landete Dorival in einem Lichtspieltheater. Er war müde geworden, wollte an etwas anderes denken.

Er setzte sich in den Hintergrund einer Loge und ließ teilnahmslos die Bilder auf der Leinwand an sich vorüberziehen. Plötzlich prägte sich seinen Augen ein Wort ein, das groß und breit, als Titel eines Schauerdramas, auf der Leinwand erschien: Opiumrausch. Das Wort haftete. Es gab seinem Denken eine neue Richtung.

Opium!

Opium betäubt so weich und sanft. Es lullt in wonnige Träume. Es war das, was er brauchte. Und das Beste war, er verfügte über Tschandu, wie die Chinesen den Extrakt aus Rohopium nennen. Er hatte einmal, der Wissenschaft wegen, in Buenos Aires eine Opiumhöhle besucht und sich dort ein kleines Blechdöschen des gefährlichen Zeuges gekauft. In seinem Schlafzimmer, in einem kleinen Schränkchen, das allerlei Arzneimittel enthielt, stand auch sein Rauchopium.

Direktor Labwein war ein leidenschaftlicher Zigarettenraucher. Wenn er den Tabak einer Zigarette mit Opium mischte, und Labwein diese Zigarette rauchte, so verfiel dieser in die tiefe Bewußtlosigkeit des Opiumrausches. Dann war es eine Kleinigkeit, ihm den Brief abzunehmen.

Mitten während der Vorstellung verließ Dorival das Lichtspiel-Theater. So ging's. Jetzt hatte er den richtigen Weg gefunden. Die Durchführung erschien ihm durchaus nicht schwierig. Er kannte jetzt seine Nerven. Er wußte, was er Ihnen zumuten konnte. Er würde mit liebenswürdigem Lächeln, ohne mit der Hand zu zittern, dem Direktor Labwein seine Zigarettendose hinhalten und er würde dem betäubten, wehrlosen Mann ruhig Rock und Weste aufknöpfen und den Brief wegnehmen. Die Sache war ganz ungefährlich. Sie schien ihm schon so gut wie geglückt.

Es mußte nur alles vorsichtig vorbereitet werden.

Den Tabak aus einigen Zigaretten herausnehmen, mit dem Tschandu zu mischen und wieder in die Papierhülsen zu stecken, war ein leichtes Ding. Aber um an das Opium heranzukommen, mußte er sich heimlich in seine Wohnung schleichen. Galdino, der glaubte, er wäre verreist, durfte ihn nicht sehen.

Und dann noch eins.

Um seiner Sache ganz sicher zu sein, mußte er die Wirkung einer solchen Opiumzigarette ausprobieren. Die Dosis dürfte nicht zu schwach sein. Trat nicht völlige Betäubung ein, so war die ganze Sache verloren.

Er beschloß, an Galdino die Wirkung seiner Opiumzigaretten auszuprobieren.

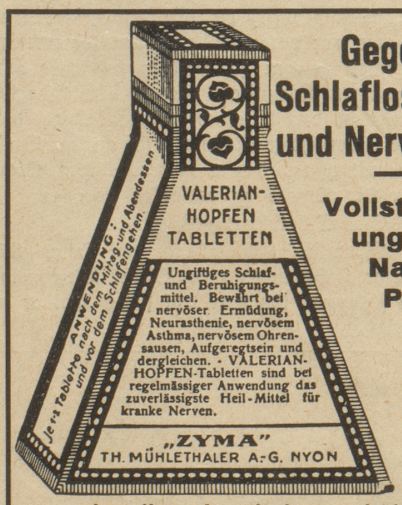
Gegen zwei Uhr nachts schlich er, vorsichtig wie ein Dieb, in seine Wohnung. Ein Glück, daß er die Schlüssel bei sich hatte. In Strümpfen schlüpfte er über den Korridor. Vor der Türe, die zu der Kammer Galdinos führte, blieb er einen Augenblick stehen. Er horchte. Galdino schnarchte laut und gleichmäßig. In seinem Schlafzimmer machte er Licht und ging an die Arbeit. Nur den oberen Teil des Tabaks in der Zigarette vermischte er mit dem Tschandu. Am Mundstück verwandte er nur reinen Tabak. Tschandu schmeckt bitter und brennt auf der Zunge. Das hätte den Argwohn Labweins erregen können. Die Arbeit glückte vorzüglich.

Nun handelte es sich darum, Galdino eine dieser Opiumzigaretten in die Hände zu spielen, ohne daß der Gelbe eine Ahnung davon hatte, daß sein Herr ihn zu einem Experiment gebrauchen wollte. Der Mulatte war ein ehrlicher Bursche. Obwohl er wie alle Brasilianer, ein leidenschaftlicher Raucher war, plünderte er die Zigarrenkisten seines Herrn nicht. Er begnügte sich damit, noch lohnende Zigarrenstummel aufzurauchen, und dann gehörten nach altem Brauch alle Zigarren und Zigaretten, die er gelegentlich auf dem Fußboden fand, ihm.

Dorival warf eine der Opiumzigaretten in der Nähe seines Schreibtisches auf den Teppich. Dort würde sie Galdino am Mor-

Rideauxfabrik Rüthi (St. Gallen)
(FURRER-ENZ)

liefert **Vorhänge** jeglicher Art vom billigsten bis zum feinsten Genre **zu Fabrikpreisen direkt an Private.**
Mustersendungen franco. 664



Gegen Schlaflosigkeit und Nervosität

Vollständig ungiftiges Natur-Produkt

In allen Apotheken erhältlich 620

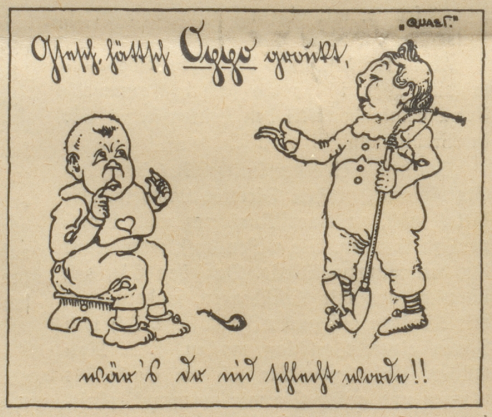
SCHUHE kaufen Sie vorteilhaft bei **H. Grob & Co. St. Gallen** und Filialen 547

322

Der neue Sprechapparat
mit bisher ungekannter naturgetreuer Wiedergabe des Originals
Apparate Platten Nadeln
Generalvertretung:
HUG & Co., ZÜRICH
Pianos Harmonium

Tel. Seln. 4823. Gegr. 1904.
Auskunftei und Privat-**Detektiv-**Bureau
E. Hüni
Rennweg 31, Zürich 1
Prima Refer. zur Verfügung
Auskünfte Beobachtungen und private **Nachforschungen**
jed. Art im In- u. Auslande

Cognac „Zweifel" Marke Leuchtturm
Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an **ALFRED ZWEIFEL** Malaga-Kellereien A.-G., Lenzburg (Schweiz)



Nebelspalter-Originale
werden jederzeit käuflich abgegeben. Anfragen bitten wir an Herrn Redaktor Paul Altheer, Scheuchzerstraße 65, Zürich, zu richten.

Alle Männer
die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von
Dr. Rumlers Heilanstalt
P 30029 X **Genf 477** 379